

Gießener Zeitung

(Sonntagsausgabe)

(Wöchentliches Tagblatt)

Bezugspreis 25 Pfg. monatlich

Abonnementpreis 25 Pfg. monatlich, frei ins Haus.
Abgabe in unbeschränkter Anzahl oder in den Zweig-
abteilungen monatlich 10 Pfg. — Erscheint
täglich mit Ausnahme der Feiertage. — Redaktion: Selters-
weg 85. — Für Anzeigen und Abrechnung
nicht verantwortliche Verantwortliche wird nicht garantiert.
Verlag der „Gießener Zeitung“ G. m. b. H.

Expedition: Seltersweg 85.

Anzeigenpreis 15 Pfg.

Die 44 mm breite Zeile für Auswärts 20 Pfg.
Die 90 mm breite Reklame-Zeile 50 Pfennig
Extrablätter werden nach Gewicht und Größe
berechnet. Rabatt kommt bei Ueberschreitung des Zahlungs-
jahres (30 Tage), bei gerichtlichem Beitreibung oder bei
Konkurs in Anspruch. Preisvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Druck der Gießener Verlagsdruckerei, Adm. Klein.

Nr. 70.

Samstag, den 29. August 1914.

Telephon Nr. 1042

26. Jahrg.

Namur. St. Quentin. Manouviller. Löwen.

Vom Krieg im Westen.

Bei Namur sind sämtliche Forts gefallen, ebenso ist Longwy noch tapferer Gegenwehr genommen. Gegen den linken Flügel der Armee des deutschen Kronprinzen gingen von Verdun und östlich starke Kräfte vor, die zurückgeschlagen sind. Das Ober-Elzass ist bis auf unbedeutende Abteilungen westlich Kolmar von den Franzosen geräumt.

Deutscher Sieg über englische Truppen.

Amtliches Telegramm.
Großes Hauptquartier, 28. Aug. (W. I. B.)
Die englische Armee, der sich 3 französische Territorial-Divisionen angeschlossen hatten, ist nördlich St. Quentin vollständig geschlagen und befindet sich in vollem Rückzuge über St. Quentin. Mehrere tausend Gefangene, 7 Feldbatterien und eine schwere Batterie sind in unsere Hände gefallen.

England erkennt jetzt Deutschlands Macht.

Kopenhagen, 28. Aug. (Privat.)
Die Londoner „Evening Post“ schreibt hiesigen Berichten zufolge in ihrer Ausgabe vom letzten Dienstag: Die Nachricht von den ernstlichen Verlusten unserer Verbündeten und von der Tatsache, daß unsere eigenen Leute auch schon im Feuer standen, gibt für viele unter uns ein Erwachen zu der harten Wirklichkeit, vor der wir stehen. Wir sind tatsächlich in einen harten Kampf mit der mächtigsten Militärmacht der Welt verwickelt. England ist in einer ernstlichen, sehr ernstlichen Lage. Die letzten Nachrichten lehren, daß die Tage des behaglichen Lebens vorüber sind. Jetzt, da unsere Truppen und die unserer Verbündeten Niederlagen erlitten haben, ist kein Platz mehr unter uns für Tagediebe und Bummler.

Frankreichs stärkstes Sperrfort erobert.

Berlin, 28. August. (Amtliches Telegramm.)
Manouviller, östlich von Luneville, das stärkste Sperrfort der Franzosen, ist in unserem Besitz.

Belgischer Ueberfall — deutscher Lohn.

Berlin, 28. August. Aus dem großen Hauptquartier meldet der Kriegsberichterstatter der „Vossischen Zeitung“ noch folgende Einzelheiten über den bereits berichteten Ueberfall der Bevölkerung von Löwen auf die deutschen Truppen und über die sofortige gerechte Strafe für die Stadt:

Aus dem vollständig abgeschnittenen Antwerpen machte die belgische Armee gestern mit 4 Divisionen einen heftigen Ausfall, der aber nach kurzer Zeit vollständig abgeschlagen wurde. Zu gleicher Stunde überschüttete plötzlich die Bevölkerung von Löwen, die bisher völlig friedlich gewesen war, aus allen Häusern, Fenstern, Kellern die auf der Straße befindlichen wehrlosen deutschen Wachen, Kolonnen und durchmarschierenden Truppen mit Gewehr- und Pistolenfeuer. Es entwickelte sich dann ein fürchterliches Handgemenge, an dem sich die gesamte Zivilbevölkerung beteiligte. Unseren Soldaten gelang es in kürzester Zeit, der rasenden Bevölkerung Herr zu werden. Es unterliegt keinem Zweifel: der Ueberfall in Löwen war behördlich organisiert und sollte den Ausfall aus Antwerpen unterstützen, denn beides ereignete sich genau zu gleicher Zeit.

Immer weiter nach Frankreich hinein.

Südöstlich Metz haben unsere Truppen unter fortgesetzten Kämpfen in breiter Front die Maas überschritten.

Unser linker Flügel hat nach neuntägigen Gebirgskämpfen die französischen Gebirgstruppen bis östlich Epinal zurückgetrieben und befindet sich in weiterem siegreichen Fortschreiten.

Belgien von seinen „Getreuen“ verlassen.

Der Bürgermeister von Brüssel teilte dem deutschen Kommandanten mit, daß die französische Regierung der belgischen Regierung die Unmöglichkeit eröffnete, sie irgendwie offen zu unterstützen, da sie selbst völlig in die Defensivlage gedrängt sei.

Große Unlust in Belgien.

In Antwerpen macht sich bereits eine heftige Unzufriedenheit mit dem Verhalten der Regierung bemerkbar, die durch ihre doppelstimmigen Bekanntmachungen das Publikum so lange in völliger Ungewissheit gelassen hat. Eine Schlacht bei Löwen dauerte 3 Tage. Die Soldaten berichteten: Unser Vormarsch ist 3 mal abgeschlagen worden. Wir kämpften wie Löwen, aber wir konnten gegen die Uebermacht nicht an. Für jeden gefallenen Feind standen zehn neue auf, und doch hätten wir ausgehalten, wenn unsere Leute nicht von dem grauenhaften Feuer der deutschen Maschinengewehre buchstäblich niedergemöht worden wären. Diese entsetzlichen Mordwerkzeuge speien den Tod aus und nähern mit rasender Geschwindigkeit in ihrem Umkreise alles wieder. Da gibt es keinen Widerstand. Seit 14 Tagen, sagten sie, wurde uns beständig Hilfe von Frankreich und England versprochen, und wenn es darauf ankam, standen wir allein und mußten uns totschießen lassen. Mit allem Eifer werden die Befestigungen von Antwerpen verstärkt; inzwischen rücken die deutschen Truppen vor. Sie haben alle Verbindungen mit Antwerpen durchschnitten.

Wir werden dem Feinde ans Leder gehen.

Der Dortmunder „Tremonia“ zufolge versammelte der Kaiser im Hauptquartier die Truppen zur Parade und hielt bei dieser Gelegenheit folgende Ansprache:

Kameraden, ich habe Euch hier um mich versammelt, um mich mit Euch des herrlichen Sieges zu erfreuen, den unsere Kameraden in mehreren Tagen in heißen Ringen erröckten haben. Truppen aus allen Gauen halfen in unwiderstehlicher Tapferkeit und unerschütterlicher Treue. Sie haben mitgeholfen zu den großen Erfolgen. Es standen unter der Führung des bayerischen Königssohnes nebeneinander und fochten mit gleichem Schneid Truppen aller Jahrgänge, auch die Reserve und Landwehr. Diesen Sieg danken wir vor allen Dingen unserem alten Gott. Er wird uns nicht verlassen, da wir für eine heilige und gerechte Sache einstehen. Viele unserer Kameraden sind bereits im Kampfe gefallen; sie sind als Helden für das Vaterland gestorben. Wir wollen denselben hier in Ehren gedenken und bringen zu Ehren unserer auferstehenden Helden ein dreifaches Hurra aus. Wir haben noch manche blutige Schlacht vor uns. Hoffen wir auch weiter auf gleiche Erfolge. Wir lassen nicht nach und werden dem Feinde ans Leder gehen. Wir verlieren nicht die Zuversicht im Vertrauen auf unseren alten guten Gott da drehen. Wir wollen siegen und müssen siegen!

Ein deutscher Protest gegen feindliche Verdächtigungen.

Großes Hauptquartier, 28. Aug. (W. I. B.)
Die deutsche Heeresleitung protestiert gegen die durch Gegner verbreiteten Nachrichten über Grausamkeiten der deutschen Kriegsführung. Wenn Härten und strengste Maßnahmen nötig geworden sind, so sind sie veranlaßt und herausgefordert worden durch Teilnahme der Zivilbevölkerung einschließlich Frauen an den heimtückischen Ueberfällen auf unsere Truppen und durch die bestialischen Grausamkeiten, die an unseren Verwundeten verübt worden sind. Die Verantwortung für die Schärfe, die in die Kriegsführung hineingebracht wurde, tragen allein die Regierungen und die Behörden des von uns besetzten Landes, die die Bürger mit Waffen versehen und zur Teilnahme am Kriege aufgehetzt haben. Ueberall, wo sich die Bevölkerung feindseliger Handlungen enthielt, ist von unseren Truppen weder Mensch noch Gut beschädigt worden. Der deutsche Soldat ist kein

Mordbrenner und Plünderer. Er führt nur Krieg gegen das feindliche Heer. Die in ausländischen Blättern gebrachte Nachricht: „Die Deutschen trieben die Bevölkerung des Landes im Gefecht vor sich her“, ist eine Lüge, die den moralischen Tiefstand ihres Urheberers kennzeichnet. Jeder, der die hohe kulturelle Entwicklung unseres Volkes kennt, wird sie als solche von vornherein bezeichnen.
v. Molke.

Unsere tapferen Hessen.

Das heilige Leibgarde-Infanterie-Regiment Nr. 115 hat am Samstag, den 22. August, von 1 bis 9 Uhr abends im Gefecht eine französische Artilleriestellung gestürmt, wobei ihm 40 Geschütze und 1 Fahne in die Hände fielen. Das Regiment hat, entgegen anderslautenden Meldungen, nur geringe Verluste, wenig Tote, meist Leichtverwundete, da die Franzosen sehr schlecht schießen. (Diese Darstellung, welche die Tapferkeit hessischer Truppen in schönstem Lichte erstrahlen läßt, ging der „Darmst. Ztg.“ von seiten eines dem Regiment angehörigen Offiziers zu, der selbst an der Schlacht teilnahm. Sie ist zu ihrer Veröffentlichung behördlicherseits ermächtigt und hoffen, daß dadurch die unsinnigen Gerüchte über ungeheure Verluste hessischer Truppen in aller Form zurückgewiesen sind. D. Red.)

Vom Krieg im Osten.

Oesterreichische Waffenerfolge.

Auf dem österreichisch-russischen Kriegsschauplatz fallen jetzt die großen Schlagen aufeinander. Dem für unsere österreichischen Bundesgenossen so erfolgreichen Kampfe bei Krasnik ist jetzt eine Riesenschlacht gefolgt, über deren bisherigen Verlauf der Kriegsberichterstatter des Berliner Lokal-Anzeigers im österreichischen Kriegspressequartier unterm 28. August folgendes meldet:

Anscheinend gleichzeitig mit dem Vorstoß gegen Ostpreußen nahm das russische Heer auch die Offensive in Galizien bei Brodi und Rabucz auf. Eine weitere feindliche Truppe steht zwischen Weichsel und Bug, während andere bei Krasnik erfolgreich abgewiesen wurden. Die mittlere Gruppe, vermutlich die stärkste, konnte in Galizien eindringen. Auf der Linie Rawarusta—Zolnow wurde die russische Offensive gebrochen. Auf der ganzen, fast 400 Kilometer langen Schlachtlinie wird jetzt seit 26 Stunden gekämpft. Der österreichische linke Flügel hat der mittleren russischen Gruppe schwere Verluste beigebracht. Die österreichischen Truppen, die bei Krasnik gesiegt haben, sind sehr erfolgreich im Kampfe gegen die russische rechte Flügelgruppe.

Wien, 26. Aug. Aus dem Kriegspressequartier wird amtlich gemeldet: Nach den letzten Nachrichten haben die österreichischen Truppen in den Kämpfen um Krasnik über 3000 Gefangene gemacht und 3 Fahnen, 20 Geschütze und 7 bespannte Maschinengewehre erbeutet. Gefangen genommene russische Offiziere, die den Feldzug gegen Japan mitgemacht haben, sagten übereinstimmend aus, daß die Angriffe unserer Streitkräfte viel stürmischer als diejenigen der Japaner gewesen sind.

Petersburger Sorgen.

Amsterdam, 28. Aug. (W. I. B.)
Telegraph meldet aus London: Nach Telegrammen aus Petersburg hat die Nachricht, daß sich die französische Armee zurückziehen mußte, dort große Besorgnis erweckt.

Vom Seekrieg.

Berlin, 27. Aug. Er. M. Kleiner Kreuzer „Magdeburg“ ist bei einem Vorstoß im finnischen Meerbusen in der Nähe der Insel Odensholm im Nebel auf Grund geraten. Hilfeleistung durch andere Schiffe war bei dem dicken Wetter unmöglich. Da es nicht gelang, das Schiff abzubringen, wurde es bei einem Angriff weit überlegener russischer Streitkräfte in die Luft gesprengt und hat so einen ehrenvollen Untergang ge-

funden. Unter dem feindlichen Feuer wurde von dem Torpedoboot „V 26“ der größte Teil der Besatzung des Kreuzers gerettet. Die Verluste von „Magdeburg“ und „V 26“ stehen noch nicht ganz fest. Bisher gemeldet: tot 17, verwundet 21, vermisst 85, darunter der Kommandant der „Magdeburg“. Die Verlustliste wird sobald als möglich herausgegeben werden.

Allerlei Kriegsnachrichten.

Prinz Friedrich von Meiningen, der bei Ramur auf dem Schlachtfeld fiel, ist der Thronfolger von Sachsen-Meiningen gewesen. Er war 1861 geboren und preussischer Generalleutnant. Seit Jahren hatte er seinen Wohnsitz in Hannover.

Generaloberst von Heeringen hat das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhalten.

Berlin, 26. Aug. Dem Generalstab gehen zahlreiche Zuschriften zu, deren Verfasser sich über verspätete Zustellung von Feldpostsendungen an ihre im Felde stehenden Angehörigen oder von diesen nach der Heimat beklagen. Der Grund für diese verspätete Zustellung bestand in den einschränkenden Maßnahmen der obersten Heeresleitung, die im Interesse der Verschleierung unserer Absichten unbedingt geboten waren. Das siegreiche Vorgehen auf unserer ganzen Front hat jetzt die Möglichkeit geschaffen, alle Beschränkungen fallen zu lassen. Die Feldpost wird von nun an mit der gleichen Regelmäßigkeit und Schnelligkeit arbeiten, die in den früheren Feldzügen allgemeine Anerkennung gefunden haben. — Der Generalquartiermeister v. Stein.

Die Truppen, die nach dem westlichen Kriegsschauplatz ziehen, seien darauf aufmerksam gemacht, daß in Frankreich die Häuser vielfach Falltüren nach dem Keller haben, und zwar oft mehrere in einem Bau. Auf diese Weise wurde 1870-71 unseren braven Kriegern mancher Hinterhalt gelegt, der, dem Auge entzogen, im Keller lauerte. Auch vor den Wandstränken sei gewarnt. Es gibt in jedem Hause sichtbare Wandstränke, aber auch, dem hinterhältigen Wesen der Franzosen angepaßt, viel versteckte Hohlräume. Und dann mögen sich die Krieger auch vor den offenen Vorräten und vor der Abspinnflache, die in jedem Hause zu finden ist, hüten. Die Angehörigen unserer Krieger mögen diese Warnung den im Felde stehenden übermitteln.

Stockholm, 26. Aug. Sven Hedin begann seine auf 115 schwedische Städte berechnete Vortragsreise, um für den Anschluß Schwedens und der übrigen beiden skandinavischen Reiche an den Dreiehbund zu agitieren. Die schwedische Regierung hat kein Verbot der Vorträge Sven Hedins erlassen.

London in Zeppelin-Mengsten.

London, 29. Aug. (Privattelegr.)

Die Nachrichten über die erfolgreiche Tätigkeit der Zeppeline in Belgien haben hier ungeheuerliche Furcht unter der Bevölkerung hervorgerufen. Man sieht allnächtlich der Ankunft deutscher Luftkrieger ängstlich entgegen. (Berliner Morgenpost.)

Strasburg, 27. Aug. Die „Nördlinger Nachrichten“ melden aus Dalheim in Lothringen: Nachdem am 20. August aus Häusern der Ortschaft hinterwärts

Ein stiller Mensch.

Roman von Paul Vliß.

Nachdruck verboten.

Ganz Werdenberg war heute mobil. Der alte Herr Waldemar Büttner, Seniorchef des berühmten Handelshauses Büttner und Sohn, feierte heute seinen siebenzigsten Geburtstag. Das war ein Ereignis in der kleinen Stadt, die der alten Weltfirma zu vielem Dank verpflichtet war, denn erstens hatte die weitverzweigte Geschäftsverbindung des alten Handelshauses den Namen des sonst so unbekanntem Städtchens in der ganzen Kulturwelt bekannt und berühmt gemacht; dann aber war der alte Herr Waldemar Büttner, der trotz seines Reichthums einfach und schlicht geblieben war, dem kleinen Städtchen ein Wohlthäter und Förderer geworden, denn alles, was seit Menschengedenken zu Gunsten des Ortes geschehen war an Stiftungen und Wohlthateneinrichtungen, wie auch an Verschönerungen, es war alles allein der Fürsorge des alten Herrn zu danken. Und deshalb hatte heute der ganze Ort ein festliches Kleid angelegt. Vom Morgen bis zum Abend stand des Hauses Thür bei dem Jubilar heute nicht still. Eine Deputation folgte der anderen, und der Gratulanten Saal nahm kein Ende. Und als dann der Tag sich neigte, öffnete das gastliche Haus seine weiten Tore und lud alle Bekannten und Freunde zu Schmaus und Tanz.

Welch buntes, farbenfrohes Bild sich da dem Zuschauer bot. Schöne Frauen und Mädchen in hellen Toiletten, die Herren im leuchtenden Frack, und aus dem nahen Berlin eine ganze Anzahl jüngerer Offiziere und Adjutanten des Herrn Kurt, des jungen Witwens der alten Firma, der beim Alexander-Regiment sein Rohr abgedient hatte und später zum Reserveleutnant befördert worden war. Ein buntes und lebhaftes Durcheinander war es.

Der alte Herr Waldemar Büttner, ein wenig ermattet vom Trübel des Tages, sah, umgeben von Altersgenossen und Freunden, etwas abseits und sah mit Mißbilligung dem Treiben des jungen Volkes zu. Einen kurzen Augenblick verlor er in stillen Nachdenken und ließ eine Vergangenheit schnell vorbeiziehen. Aber er kam nicht weit davon, denn man ließ

auf unsere Truppen geschossen worden war, wurde auf Befehl das Dorf in Grund und Boden geschossen und dem Erdboden gleichgemacht. Dalheim liegt im Kreise Chateau-Salins und zählte 286 Einwohner.

Aus aller Welt.

• Erbprinz Luitpold von Bayern, der älteste Sohn des Kronprinzen Rupprecht, ist in Berchtesgaden verschieden. Der Prinz (geboren 8. Mai 1901) war an einer Halsentzündung erkrankt.

• Die Hessische Kriegsversicherung erfährt fortgesetzt großen Anhang. Die Stadt Worms versichert ihre Beamten und Arbeiter, die Gemeinden Kronheim (Kreis Alzen) und Sickenhofen (Kreis Dieburg) alle ihre zum Heeresdienst eingezogenen Einwohner, der Turnverein Dieburg seine Turner, die ins Feld gezogen. Viele Arbeitgeber versichern ihre Angestellten und Arbeiter, z. B. die Firma Dörr & Reinhardt in Worms, die Firma Gebr. Gastell in Mainz, Wilhelm Euler, Papierfabrik in Bensheim, Hutfabrik Blitzenrod, die Gewerkschaft „Friedrich“ in Hungen, die Papierfabrik in Oberschmitten, die Firma A. F. Carstanjen Söhne in Lorsch, die Bauunternehmer Sames, Wolf und Vogel und die Hofmöbelfabrik Glädert in Darmstadt. Wie wir hören, wollen auch Krieger- und Soldatenvereine ihre Mitglieder versichern. Es sind dies alles Zeichen engster Zusammengehörigkeit in dieser schweren Zeit. Notwendig ist, daß die Versicherungen sofort abgeschlossen werden, denn sobald jemand verwundet oder tot ist, kann eine Versicherung nicht mehr geschlossen werden. Um Mißverständnissen vorzubeugen, soll jedoch hier noch bemerkt werden, daß selbstverständlich für bereits ausgezogene Soldaten die Versicherung bewirkt werden kann. Annahmestellen für die Kriegsversicherung sind außerdem noch die Volksbanken in Hessen, die Bank für Handel und Industrie in Darmstadt und ihre Filialen in Mainz, Offenbach, Büßbach, Gießen und Alsfeld, die Deutsche Bank, Zweigstelle in Darmstadt und die Hessische Landeshypothekenbank in Darmstadt. Die Hauptgeschäftsstelle befindet sich in Darmstadt, Redarstraße 1 beim Oberversicherungsamt.

• Gießen, 26. Ueberfahren und getötet wurde gestern nachmittag 1 Uhr der Hilfsweichensteller J. Siegel aus Fronhausen a. d. Lahn im hiesigen Güterbahnhof. Er war mit Schmierem einer Weiche beschäftigt und hat anscheinend einen vom Rangierberg ablaufenden Wagen nicht bemerkt. Siegel hinterläßt Frau und Kinder.

• Von der Handelskammer Gießen wird uns folgendes geschrieben: Im gegenwärtigen Zeitpunkte werden an die Zahlungskraft des Kaufmanns und Gewerbetreibenden außerordentliche Anforderungen gestellt. Die zur Versorgung der Bevölkerung notwendigen Warenbezüge müssen jetzt von den Geschäftstreibenden bar oder sogar im voraus bezahlt werden; dies ist ihnen aber nur dann möglich, wenn ihnen ihre Ausstände beglichen werden. Es ergeht deshalb in Sonderheit an die bemittelten Kreise der Bevölkerung die dringende Bitte, die Waren nach Möglichkeit gegen bar einzukaufen und alle Rechnungen ohne Zögern zu bezahlen, damit der Kaufmann und der Gewerbetreibende in dieser schweren Zeit in den Stand gesetzt werden, ihren eigenen Verpflichtungen vollständig und pünktlich nachzukommen.

• Der Hanja-Bund hat ein Kriegsmerkblatt für Gewerbe, Handel und Indu-

strieherausgegeben. Dieses beschäftigt sich mit dem Verhalten in Kriegszeiten im allgemeinen, mit den schwebenden Rechtsverhältnissen während des Krieges und ferner mit den wirtschaftlichen und finanziellen Fürsorgebestimmungen. Das Merkblatt gibt über alle einschlägigen Fragen in sachverständiger Weise kurze Auskunft und steht bei der hiesigen Geschäftsstelle Penystraße 7 kostenlos in beliebiger Anzahl auch für Nichtmitglieder zur Verfügung.

• Welches ist die richtige Familienfürsorge in Kriegszeiten? Der Ausbruch des Krieges hat auch in dem im Land bleibenden Teil der Bevölkerung eine großartige Opferwilligkeit gezeitigt. Sehr wichtig ist es, daß diese Opferwilligkeit sich in der richtigen Weise betätigt. Zahlreiche Frauen und Mädchen sind damit beschäftigt, für unsere Truppen und für Zwecke des Roten Kreuzes unentgeltlich Wäsche und dergleichen anzufertigen. So dankenswert diese Arbeit an sich ist, so wird durch sie vielfach ein Erfolg erzielt, der keineswegs beabsichtigt war; es wird bedürftigen Frauen die Möglichkeit genommen, sich ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Ungeheuer viele Arbeiterinnen sind durch den Stillstand von Industrie und Gewerbe brotlos geworden; zahllose Frauen, deren Männer zum Kriegsdienst eingezogen sind, sind gezwungen, Arbeit zu suchen, um ihren und ihrer Kinder Unterhalt zu verdienen. Zur Fürsorge für diese Familien werden bedeutende Summen gesammelt. Die beste Fürsorge leistet man aber dadurch, daß man ihnen Arbeit verschafft. Den Frauen ermöglicht man dadurch ihren Unterhalt zu verdienen, ohne Unterstützungen annehmen zu müssen. Das Reich, die Gemeinden, das Rote Kreuz sparen viel Geld; die Soldatenfrauen aber fehlt die Arbeit über die Nahrungsvorgaben und über die trüben Gedanken hinweg, denen sie sonst leicht anheimfallen. Darum schränke man die gutgemeinte freiwillige Arbeit ein und schaffe den Arbeitslosen Verdienst.

• Frankfurt a. M. Wie die Blätter melden, trafen Montag abend gegen 60 Verwundete des 81. Infanterieregiments hier ein. Die Verwundungen sind meist leichter Natur. Nach den Erzählungen Verwundeter erstürmte das Regiment eine Anhöhe, wobei Prinz Friedrich Karl von Hessen, nachdem der Fahnenträger eines Bataillons verwundet niedergesunken war, selbst die Fahne ergriff und sein Regiment zum Siege führte.

• (Bad Homburg. Ein großer Tumult entstand Samstag abend auf der Luisenstraße in Bad Homburg. Im Laufe des Nachmittags war bekannt geworden, daß der Besitzer eines dort befindlichen Hotels französisches Küchenpersonal eingestellt habe. Infolgedessen zog gegen 10 Uhr eine Menge von annähernd 300 Personen vor das Hotel und verlangte die sofortige Herausgabe der Franzosen. Dank dem Dazwischentreten des Oberbürgermeisters, der die Leute zur Ruhe ermahnte und die sofortige Entlassung des französischen Personals versprach, beruhigte sich die Menge schließlich, so daß größere Ausschreitungen vermieden wurden.

• Literarisches.

Band 92: Bad Nauheim, 3. Auflage. Mit 3 Karten. Preis 1 Mark. Bad Nauheim hat einen Welt- ruf, die Zahl seiner Besucher steigert sich von Jahr zu Jahr; die rasche Aufeinanderfolge der Auflagen des Griebenschen Führers für den Kurort ist daher leicht erklärlich. Die gänzlich umgearbeitete und erweiterte neue Auflage trägt mit größter Genauigkeit allen stattgefun-

worden war. Alles rappie glänzend, so daß die Zuschauer ganz entzückt waren und in lauten Jubel ausbrachen, als der Tanz beendet war.

In einer Ritze standen zwei ältere Herren. Auch sie hatten mit stiller Bewunderung zugeschaut.

Nun sagte der eine halblaut: „Wenn er alles so gut kann wie Tänze arrangieren, dann wäre er ein ganzer Kerl.“

„Hat er sich denn noch immer nicht reingefunden in das Geschäftsleben?“ fragte der andere ebenso leise.

„Wird er wohl auch nie.“

„Aber was soll denn daraus werden?“

„So lange der Alte lebt, geht's ja auch so, na und nachher muß er sich eben auf seine Privatverhältnisse verlassen; etwas anderes wird ihm nicht übrig bleiben.“

Ein Kopfschütteln voll Besorgnis und ein kleines Weichen Schmeigeln.

Dann der erste wieder: „Das kommt eben von der verkehrten Erziehung. Der frühe Tod der Mutter ist das größte Unglück gewesen. So war ein guter, aber schwacher Vater da und dann diese gußbergige, aber verschrobene Tante. Jeder hat an dem Jungen herumgebastelt, bald sollte dies, bald jenes aus ihm werden. Na, wie kann so was zu einem guten Ende führen?“

Plaudernd gingen sie weiter.

Und während drinnen im Tanzsaal die Begegnung des festlichen Lebens und Treibens höher und höher gingen, während Kurt, der flotte und elegante Schwärmer, alle Mädchen- und Frauenherzen brach, stand abseits im Rahmen einer Seitentür ein stiller, eralter Mensch, der mit ganz weisenden Augen in diesen lustigen Trübel hineinschaute.

Es war Bruno, der älteste Sohn des reichen Jubilars, sein Kind aus der ersten Ehe. Mit seinen Carlsmus lächelte er, preßte die Lippen zusammen und sah jetzt hinüber zur Mitte des Saales, wo der gefeierte jüngere Bruder umringt von schönen Damen stand. Und plötzlich bligte in diesen stillen, eralter Augen etwas auf, etwas, das lobend emporkundete, etwas Wildes, Unabändiges, Leidenschaftliches, etwas wie leiser Hohn und Haß. Aber eines Augenblicks währte es nur. Dann war der Gesichtsausdruck wieder still und ernst wie vorher.

Drinnen im Saal tanzte man jetzt ein neues Menuet, das von Kurt mit Verbe und Eleganz einstudiert

denen Veränderungen Rechnung; alle Angaben über Wohnungs-, Kur-, Bäder- und Verkehrsverhältnisse, über Vergütungen und Ausflüge sind gewissenhaft nachgeprüft und in erschöpfender Weise vervollständigt worden, sodass das Büchlein durchaus auf der Höhe ist. Zur leichteren Orientierung im Orte selbst dient der neue Plan des Bades, während bei Spaziergängen in die nähere oder bei Ausflügen in die weitere Umgebung die beiden hierfür bestimmten Karten vorzügliche Dienste leisten werden. Jedem Besucher von Bad-Nauheim, Passant oder Kurgast, kann der neue Grieben von Nauheim wärmstens empfohlen werden.

Aufruf.

Alle Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve, Landwehr I und II aller Waffen, die zur Zeit eine gültige rote Kriegsbeurteilung nicht in Händen haben, erhalten hierdurch den Befehl, sich sofort, spätestens aber bis 31. August 1914, bei dem zuständigen Bezirksfeldwebel persönlich zu melden.

Befreit von dieser Meldung sind nur diejenigen Eisenbahn- und Postbeamte, über die eine Unabkömmlichkeitsbescheinigung dem Bezirkskommando eingereicht ist. Unterlassung dieser Meldung hat Bestrafung nach den Kriegsgesetzen zur Folge.

Gießen, den 26. August 1914.

Großb. Bezirkskommando.

Raumann,

Oberstleutnant und Bezirkskommandeur.

Aufruf!

Die glänzende Entwicklung unseres nationalen Flugwesens darf durch den Krieg nicht zum Stillstand kommen; sie muß im Gegenteil mit allen Mitteln weiter gefördert werden, damit die jüngste Waffe mit vollem Erfolg für die Verteidigung des Vaterlandes miteingesetzt werden kann!

Der Nachschub von Flugzeugen an die Armee und die Marine ist durch besondere Maßnahmen gesichert worden. Die Verwendung der Zivilpiloten im Heeres- und Marinedienst ist eingeleitet. Die Fliegerschulen setzen ihren Ausbildungsbetrieb fort. Aber die Möglichkeit großer Abgänge, mit denen im Kriege naturgemäß noch mehr als im Frieden zu rechnen ist, zwingt zu rechtzeitiger Vorsorge für die

Ausbildung weiterer Flugzeug-Führer

für den Krieg. Die Meldungen von Kriegsfreiwilligen überschreiten zwar — wie bei allen Waffen so auch bei der Fliegertuppe — den augenblicklichen Bedarf weit aus. Indessen muß hier eine besonders sorgfältige Auswahl getroffen werden, und auch von den Ausgewählten werden im Laufe der Ausbildung noch viele zurücktreten müssen.

Es kommt deshalb darauf an, von vornherein die Geeigneten als Kriegsfreiwillige einzustellen, d. h. solche, die neben der erforderlichen Intelligenz und tüchtigen Charaktereigenschaften im besonderen auch schon Vorkenntnisse in der Bedienung und Pflege von Flugmotoren besitzen. Solche Persönlichkeiten werden sich namentlich unter denjenigen Studierenden der Technischen Hochschulen und anderer technischer Lehranstalten finden, die sich diesem Sonderfach zuwenden haben.

Außerdem werden gelübte Mechaniker und Monteure gebraucht.

Kriegsfreiwillige

melden sich zur Ausbildung als Flugzeugführer oder zur Einstellung als Hilfsmonteure bei der Agl. Inspektion der Fliegertuppen in Berlin-Schöneberg, Alte Kaserne (Fischalische Straße) — Auswärtige schriftlich —. Berlin, 13. August 1914.

Kriegsministerium.

Aufruf!

Um die gewaltige noch zur Verfügung stehende Volkskraft für die Landesverteidigung nutzbar zu machen, werden in nächster Zeit Neuaufstellungen von Truppen auch beim 18. Armeekorps stattfinden.

Darf dem sehr großen Andrang von Freiwilligen sind Mannschaften hierfür in reichlicher Zahl vorhanden. Es ist aber erwünscht, immer noch mehr Offiziere und Unteroffiziere zur Ausbildung dieser jungen Mannschaft heranzuziehen. Alle Offiziere und Unteroffiziere des Ruhestandes, welche sich dazu für fähig halten, insbesondere solche, die sich noch körperlichen Anstrengungen gewachsen fühlen, werden deshalb aufgefordert, sich sofort zum freiwilligen Wiedereintritt beim Bezirkskommando ihres Wohnortes zu melden.

Frankfurt a. M., den 23. Aug. 1914.

Stellvertretendes Generalkommando

18. Armeekorps.

Bekanntmachung.

Maschinen- und Hütten-Ingenieure, welche bereit sind, in den Dienst der technischen Institute der Artillerie zu treten, werden ersucht, sich umgehend beim Bezirkskommando unter Vorklage ihrer Militär- und sonstigen Papiere schriftlich oder mündlich zu melden.

Großb. Bezirkskommando Gießen.

Raumann.

Achtung!

Aufruf der Gardemannschaften.

Alle Unteroffiziere und Mannschaften des Bayer. Laubienstandes der Garde-Infanterie, Garde-Jäger und -Schützen, Garde-Maschinengewehrtruppen, Garde-Kavallerie, Garde-Feldartillerie, Garde-Fußartillerie, Garde-Train und Garde-Pioniere, die eine Kriegsbeurteilung nicht mehr in Händen haben, erhalten hierdurch den Befehl, sich sofort, spätestens aber bis zum 29. August 1914 beim zuständigen Bezirksfeldwebel persönlich zu melden.

Unterlassung dieser Meldung wird nach den Kriegsgesetzen bestraft.

Es ist sofortige Einstellung angeordnet worden. Den Truppenteil erfahren die Leute beim Bezirksfeldwebel.

Gießen, den 25. Aug. 1914.

Großherzogl. Bezirkskommando.

Raumann,

Oberstleutnant und Bezirkskommandeur.

Betreffend: Hessische Kriegsversicherung.

Bekanntmachung.

Von vielen Seiten wurde bei Eintritt der Mobilmachung angeregt, den ins Feld ziehenden Soldaten zu empfehlen, die Mitgliedschaft bei ihrer seitherigen Krankenkasse zu erhalten, und gleichzeitig wurden die Arbeitgeber aufgefordert, die Beiträge für die Erhaltung der Mitgliedschaft bei den Krankenkassen für die Dauer des Krieges für ihre Kriegsdienst leistenden Arbeiter zu zahlen. Eine solche Maßnahme hat jedoch nur Wert bei den verschwindend wenigen Kassen, die seither Familienunterstützung gewährten und diese auch während des Krieges beibehalten.

Aus dieser Erwägung heraus haben die beiden Krankenkassenverbände im Großherzogtum Hessen im Einvernehmen mit dem Großherzoglichen Oberversicherungsamt Darmstadt beschlossen, eine Hessische Kriegsversicherung auf Gegenseitigkeit für den Krieg 1914 ins Leben treten zu lassen.

Diese Kriegsversicherung wird den Hinterbliebenen gefallener oder verstorbener Soldaten (§ 1 des Gesetzes vom 28. Februar 1888) für die gelösten Anteilsscheine eine größere Fürsorge bieten, und ersuchen wir alles Nähere aus nächstemem Merkblatt zu ersehen. Dieses Merkblatt ist in grünen Plakaten bei den örtlichen Melde- und Zahlstellen der Krankenkassen des Kreises vorrätig. Die Einzahlung der Anteilsscheine erfolgt auch bei diesen Melde- und Zahlstellen, sowie bei den Krankenkassen selbst.

Der Oberbürgermeister zu Gießen und die Großb. Bürgermeistereien der Landgemeinden des Kreises werden angewiesen, die Bekanntmachung mehrmals örtlich zu veröffentlichen, ebenso auch die bei den Krankenkassen und den örtlichen Verwaltungsstellen dieser Kassen vorhandenen grünen Plakate an öffentlichen Plätzen auszuhängen.

Gießen, den 25. August 1914.

Großb. Kreisamt Gießen.

J. B.: Welter.

Einigkeit macht stark!

Auch die Krankenkassen wollen in dieser großen Zeit mithelfen. Die auf Friedenszeiten berechneten Vorschriften der Reichsversicherung bilden aber keine geeignete Grundlage, um den zum Dienst einberufenen Mitgliedern und ihren Angehörigen entsprechende Fürsorge zu verbürgen.

Außerordentliche Zeiten verlangen außerordentliche Maßnahmen. Es haben daher die beiden Krankenkassenverbände unter dem Vorsitz des Direktors des Gr. Oberversicherungsamts nach dem Vorbild der für den Regierungsbezirk Wiesbaden bereits im Kriege 1870-71 mit größtem Erfolg tätig gewesenen und daher auch jetzt wieder ins Leben getretenen Nassauischen Kriegsversicherung zur Unterstützung der Hinterbliebenen hessischer Soldaten eine Unterstützungs-kasse auf Gegenseitigkeit errichtet unter der Bezeichnung:

Hessische Kriegsversicherung auf Gegenseitigkeit für den Krieg 1914.

Wir hoffen hierbei auch auf die Opferwilligkeit der Arbeitgeber. Um jedoch den Angehörigen einer möglichst großen Anzahl der zu den Fahnen Einberufenen die Möglichkeit der Versicherung zu bieten, soll die Versicherung auf die Mitglieder der Krankenkassen nicht beschränkt, sondern auf alle anlässlich der diesmässigen Mobilmachung zum Dienst Eingetretene ausgedehnt

werden. (§ 1 des Gesetzes, betreffend die Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften vom 28. Februar 1888.) Der Anteilsschein kostet 10 Mark. Es können jedoch für jeden Einberufenen bis zu 20 Anteilsscheine gelöst werden. Jede Krankenkasse und jede örtliche Verwaltungsstelle einer solchen nimmt Anmeldungen entgegen.

Falls die Verluste nicht größer sein werden wie im Kriege 1870-71 werden auf jeden Anteilsschein mindestens 250 Mark verteilt werden. Sind die Verluste geringer, dann erhöht sich dieser Betrag, sind sie größer, dann erniedrigt sich der Betrag.

Arbeitgeber, versichert eure Angestellten und Arbeiter,
Eltern, versichert eure Söhne,
Frauen, versichert eure Männer!

Die gesamte Verwaltung erfolgt ehrenamtlich, so daß hierfür — abgesehen von den geringfügigen baren Auslagen — Kosten nicht entstehen.

Großherzogliches Ministerium des Innern hat zugesagt, die Bestrebungen der Hessischen Kriegsversicherung 1914 zu unterstützen.

Jeden Tag können unsere braven Krieger in die Schlacht kommen.

Esle tut not!

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde in Gießen.

Sonntag, den 30. August, 12. nach Trinitatis.
Gottesdienst.

In der Stadtkirche.

Vorm. 8 Uhr: Pfarrer D. Schloffer.

Zugleich Christenlehre für die Neukonfirmierten aus der Matthäusgemeinde.

Vorm. 9½ Uhr: Pfarrer Schwabe.

Beichte und hl. Abendmahl für Matthäus- und Markusgemeinde gemeinsam.

Anmeldung vorher bei dem Pfarrer jeder Gemeinde erbeten.

Vorm. 11¼ Uhr: Militärgottesdienst. Pfr. Schwabe.

Nachm. 2 Uhr: Kinderkirche für die Markusgemeinde.

Pfarrer Schwabe.

In der Johanneskirche.

Vorm. 8 Uhr: Pfarrer Bechtolsheimer.

Zugleich Christenlehre für die Neukonfirmierten aus der Lukasgemeinde.

Vorm. 9½ Uhr: Pfarrer Ausfeld.

Vorm. 11 Uhr: Kinderkirche für die Johannesgemeinde.

Pfarrer Ausfeld.

Abends 8 Uhr: Versammlung und Bibelbesprechung im

Johannesaal.

Mittwoch, den 2. September, abends 8 Uhr:

Kriegsbestunde. Pfarrer Ausfeld.

Nächstkünftigen Sonntag, den 6. September, findet im Hauptgottesdienst Beichte und heiliges Abend-

mahl für die Lukas- und Johannesgemeinde gemeinsam statt. Anmeldungen dazu werden vorher bei dem

Pfarrer jeder Gemeinde erbeten.

An demselben Tage wird in beiden Kirchen die

alljährliche Kollekte für die Kaiser-Wilhelm-Stiftung für

deutsche Kriegsinvaliden erhoben werden.

Versuchsweise sollen jeden Samstag zwischen 7 und

8 Uhr beide Kirchen geöffnet und darin bei Orgelspiel

Gelegenheit zur stillen Andacht gegeben werden.

Katholische Gemeinde in Gießen.

Sonntag, den 30. August.

13. Sonntag nach Pfingsten.

Vorm. 6½ Uhr: Gelegenheit zur hl. Beichte.

Vorm. 7 Uhr: Die erste hl. Messe.

Vorm. 8 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion.

Vorm. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Vorm. 11 Uhr: Heilige Messe mit Predigt.

Nachmittags 2 Uhr: Andacht.

Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donners-

tag, Freitag Samstag, abends um 7¼ Uhr ist Kriegs-

Sittandacht mit Segen.

Freitag vormittag um 7 Uhr ist Segensmesse.

Diaspora.

In Lich um 8 Uhr.

In Hungen um 9½ Uhr.

Verantwortlich: Albin Klein, Gießen.



Miele
die erfolgreichste
Zentrifuge

Wählen Sie diese und keine andere

Auf Wunsch 10 Jahre Garantie

Größte Spezialfabrik Deutschlands für
Milch-Zentrifugen, Butter-Maschinen,
Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen.

Miele & Cie.
Gütersloh, Westf.

Karten von allen Kriegsschauplätzen

sind heute wieder eingetroffen in der

Druckerei Albin Klein, Seltersweg 83.

Giessener Zeitung.

Papierhandlung.

Giessener Zeitung.

Kriegs-Erfrischungen für unsere Söhne und Brüder im Feldzuge

bestehend aus

Stollwerck-Schokolade u. Pfeffermünz-Pastillen.

Versand in frankiertem Feldpostbrief von etwa 225 g

a) Schokolade b) Pfeffermünz c) gemischt

Preis (einschl. 20 Pfg. Porto) 1 Mk.

Versand i. portofreiem Feldpostbrief von etwa 50 g

d) Schokolade e) Pfeffermünz f) gemischt

Preis 20 Pfg.

Wir übernehmen den regelmässigen Versand durch die Feldpost. Bei Bestellungen, denen der Betrag beizufügen ist, muss angegeben werden: Art der Packung (a-f), ob ein oder zweimal wöchentlich Sendung, ferner die genaue Adresse des Empfängers, sowie Dienstgrad, Korps, Division, Regiment, Bataillon und Kompagnie oder Eskadron oder Batterie.

Gebrüder Stollwerck A.-G., K.-Abteilung

KÖLN . BERLIN . BREMEN . MÜNCHEN . WIEN

Jede Verkaufsstelle unserer Fabrikate nimmt Bestellungen an.

Reinhardtquelle das Nierenwasser!

Wirkungen einer Hauskur:

Die ausserordentlich wichtige und folgenschwere Nierenarbeit wird erleichtert und angeregt, die Zylinder, welche die Nierenkanälchen verstopfen, werden herausgespült, der Eiweissgehalt des Harns verliert sich, Beklemmungen und Atemnot nehmen ab, die überschüssige Harnsäure, welche die Ursache zu allen rheumatischen u. gichtischen Leiden ist, wird abgetrieben. Gries und Nierensteine gehen ohne besondere Schmerzen ab, das Drücken und Brennen beim Urinieren fällt weg, der Magen, Nieren und Blase werden gereinigt und der Urin wird klar. Es tritt ein Wohlbefinden ein, welches früher nicht vorhanden war. Man frage den Arzt. Literatur frei durch Reinhardtquelle G. m. b. H. bei Wildungen. Reinhardtquelle erhältlich in Apotheken und Drogerien, wo nicht, Lieferung direkt ab Quelle.

Luftkurort „Ludwigshöhe“ bei Darmstadt.

Bequem von Frankfurt in 1 Stunde zu erreichen, 1000 Fuß über dem Meere inmitten des herrlichsten Buchenwaldes. Räume für 100 Personen. — 25 Fremdenzimmer der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Pensionpreis von 5 Mk. an. Mittwoch, Samstag und Sonntag: Konzerte. Neuer Inhaber: W. Wenz.

Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser



Matadorstern beste Schweißwollen für Strümpfe & Socken, nicht einlaufend nicht filzend.

4 Qualitäten:
Stark-Extra-Mittel-Fein.
Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Hypotheken-Kapital

untergünstigen Bedingungen durch
Hypothek-Credit-Bank
Berlin S. W. 47.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen

Masch.- u. Elektr.-Ing., Werkm.-Abt.
Dir. Prof. Huppert

Hautleiden

entstehen durch unzureichendes Blut, können deshalb auch nur durch innere Behandlg. gründlich u. dauernd geheilt werden.

Jetzt bin ich in der Lage Ihnen meinen herzlichsten Dank für Ihre wundervoll heilende Medizin die mich vollständig von dem schmerzhaften Hautleiden befreit hat, voll und ganz zu sagen.

Kauf Sie Stichting, München (Ber. Halle).
Die patentamtlich geschützten Hautpillen sind in Apotheken in der Belton-Apothek zu haben. Verschickt auch nach Auswärts.

Spiritus-Mängelicht

MARLA
3 mal so billig
wie Petroleumlicht
Probierlampe
ohne Kaufzwang
Gebr. Lauterbach
Berlin S. O. 389,
Oranienstr. 183

Ankauf-Verkauf

von
Kleifen, Lappen, Raschen,
Kupfer, Messing, Blei, Zink,
Zinn, etc. Möbeln, Betten, Bekleidungs-
Gold- und Silberfachen
Münzen und Antiquitäten.
Louis Rothenberger, Sieben.



Bar Geld

an jedermann auch geg. Ratenrückzahl., reell, diskret u. schnell verleiht Carl Winkler, Berlin 208, Friedrichstr. 113 a; Provision erst bei Auszahlung. Täglich eingehende Dankschreiben.

Der Besuch landwirtschaftl. Lehranstalten wird ersetzt!

durch Studium & selbständ. Selbstunterrichtswerk Methode Rustin.

Die landwirtschaftlichen Fachschieden.

Handbücher zur Anweisung der Kenntnisse, die an landwirtschaftlichen Fachschulen gelehrt werden, und Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbaulehre, landwirtschaftl. Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktionslehre, landwirtschaftl. Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathematik, Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule
Ausgabe B: Ackerbauschule
Ausgabe C: Landwirtschaftliche Winterschule
Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine richtige allgemeine u. eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt und durch das Studium erworbene Kenntnisse derselben durch die Ausgabe B gewährt wie die Vertiefung nach der Obersekunda hoh. Lehranstalten, verschaffen die Werke B und C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. einer landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beibehalten wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolg. Werke legt man sich eine hervorragende Vorbereitung ab und verdankt ihnen die erfolgreichsten Wische, ihre sichere einträgliche Stellungen.

Der Einj.-Freiwill., Das Abiturienten-Examen, Das Gymnasium, Das Realgymnas., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführliche Prospekte, sowie beglaubigte Dankschreiben über bestandene Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Auszeichnungen ohne Kaufzwang. — Kleine Textausgaben.

• Bonness & Nachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Deutzer MOTOREN MODEL CM

Die gegebene Kraftmaschine für Handwerk, Landwirtschaft u. Kleingewerbe.

Billig in Anschaffung u. Betrieb
Gasmotoren-Fabrik Deutz.
Zweigniederlassung: Frankfurt a. M., Tannusstr. 47.

Drucksachen für Behörden

- Formulare, tabellarische Arbeiten, ■
- Voranschläge, Mahn- u. Steuerzettel ■
- Quittungen, Berichtsbogen etc. etc. ■

Jahresberichte
schnell und billig.

Drucksachen für Geschäfts-

- bedarf wie: Briefbogen, Geschäfts- ■
- karten Kuverts Rechnungen Avise, ■
- Mitteilungen, Postkarten, Notas etc. ■

Albin Klein, Giessen Seltersweg 83.

Telephon Nr. 362.

Drucksachen für Private

- Geburt- und Todesanzeigen, Visit-, ■
- Verlobungs- u. Vermählungskarten, ■
- Hochzeits-Zeitungen, Menus etc. ■

Dissertationen
schnell und billig.

Drucksachen für Vereine

- Statuten Programme Eintrittskarten ■
- Tanzkarten, Festschriften, Diplome, ■
- Adressen, Mitglieder-Verzeichnisse. ■

Freitag, den 28. August 1914.

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags. — Verlagen: viermal wöchentlich Gießener Familienblätter, zweimal wöchentl. Kreisblatt für den Kreis Gießen (Dienstag und Freitag); zweimal monatl. Landwirtschaftliche Zeitschriften. — Anschläge: für die Redaktion 112, Verlag u. Expedition 51. Adresse für Zuschriften: Anzeiger Gießen. Annahme von Anzeigen für die Tagesnummer bis vormittags 9 Uhr.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Bezugspreis: monatlich 75 Pf., vierteljährlich Mk. 2.20; durch Abhole- u. Zweigstellen monatlich 65 Pf.; durch die Post Mk. 2.— vierteljährlich, auschl. Postgeb. Zeilenpreis: lokal 15 Pf., auswärts 20 Pfennig. Verantwortlich für den polit. Teil: Aug. Gory; für „Feuilleton“, „Bemerktes“ und „Gerichtssaal“: Karl Neutath; für „Stadt und Land“: Kurt Bendt; für den Anzeigenteil: D. Weck.

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Univ.-Buch- und Steindruckerei R. Lange. Redaktion, Expedition und Druckerei: Schulstraße 7.

Die englische Armee vollständig geschlagen!

(W.I.B.) Großes Hauptquartier, 28. Aug. Die englische Armee, der sich 3 französische Territorial-Divisionen angeschlossen hatten, ist nördlich von St. Quentin vollständig geschlagen und befindet sich in vollem Rückzuge auf St. Quentin. Mehrere tausend Gefangene, 7 Feldbatterien und eine schwere Batterie sind in unsere Hände gefallen. Südlich von Mezières haben unsere Truppen unter fortgesetzten Kämpfen in breiter Front die Maas überschritten. Unser linker Flügel hat nach neuntägigem Gebirgskampf die französischen Gebirgstruppen weiter östlich zurückgetrieben und befindet sich in weiterem siegreichen Fortschreiten.

Der Bürgermeister von Brüssel teilt dem deutschen Kommandanten mit, daß von der französischen Regierung der belgischen Regierung die Unmöglichkeit eröffnet worden sei, sie irgendwie offensiv zu unterstützen, da sie selbst in die Defensive gedrängt sei.

Dienstag, den 1. September 1914.

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags. — Beilagen: viermal wöchentlich Gießener Familienblätter; zweimal wöchentlich Kreisblatt für den Kreis Gießen (Diensttag und Freitag); zweimal monatlich Landwirtschaftliche Zeitfragen (Beratung) — Zusätze: für die Heftausgaben 112, Verlag u. Expedition 51 Adresse für Zusätze: Anzeiger Gießen. Annahme von Anzeigen für die Tagessommer bis vormittags 9 Uhr.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Bezugspreis: monatlich 75 Pf., vierteljährlich M. 2.20; durch Abhol- u. Freigstellen monatlich 65 Pf.; durch die Post Nr. 2. — Vierteljährlich, auschl. Postgeb., 2.20 Pf.; auswärts 20 Pf. mehr. Chefredakteur: A. Goeß. Verantwortlich für den polit. Teil: Aug. Goeß; für „Beilage“, „Beimischtes“ und „Berichtsaal“: Karl Neurath; für „Stadt und Land“: Kurt Bendt; für den Anzeigenteil: G. Beck.

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Univ.-Buch- und Steindruckerei R. Lange. Redaktion, Expedition und Druckerei: Schulstraße 7.

Neueste Meldungen.

Siegreiches Vordringen auf der ganzen Westlinie. In Ostpreußen wurden 60000 Gefangene gemacht!

Großes Hauptquartier, 31. Aug. (Amtlich.) Die Armee des Generalobersten v. Kluck hat einen durch französische Kräfte unternommenen Versuch eines Flankenangriffes gegen Combles durch ein Armeekorps zurückgeschlagen. Die Armee des Generalobersten v. Bülow hat eine überlegene französische Armee bei St. Quentin vollständig geschlagen, nachdem sie im Vormarsch bereits ein englisches Infanterie-Bataillon gefangen genommen hatte.

Die Armee des Generalobersten v. Hausen hat den Gegner auf die Aisne bei Rethel zurückgedrängt.

Die Armee des Herzogs von Württemberg hat bei der Fortsetzung des Ueberganges über die Maas den Feind zunächst mit Vortruppen überrascht, mußte aber bei dem Vorgehen stärkerer feindlicher Kräfte teilweise wieder über die Maas zurück. Die Armee hat dann die Maasübergänge wieder genommen und befindet sich wieder im Vorgehen gegen die Aisne. Das Fort Lesanvelles hinter dieser Armee ist gefallen.

Die Armee des deutschen Kronprinzen setzt ihren Vormarsch gegen und über die Maas fort. Nachdem der Kommandant v. Montmedy mit der ganzen Besatzung der Festung bei einem Ausfall gefangen genommen worden war, ist die Festung gefallen.

Die Armeen des Kronprinzen von Bayern und des Generalobersten v. Heeringen stehen noch in fortgesetzten Kämpfen in Französisch-Lothringen.

Im Osten ist der gemeldete Sieg der Armee des Generalobersten v. Hindenburg von weitaus größerer Bedeutung als bis jetzt übersehen werden konnte. Trotzdem neue feindliche Kräfte über Neidenburg angriffen, ist die Niederlage des Feindes eine vollständige geworden. Drei Armeekorps sind vernichtet. 60000 Gefangene, darunter zwei kommandierende Generale. Viele Geschütze und Feldzeichen sind in unsere Hände gefallen. Die noch im nördlichen Ostpreußen stehenden russischen Truppen haben den Rückzug angetreten.

Generalquartiermeister v. Stein.